

Salver Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 8. September 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Sept. Privatdep. des „Fr. Journ.“. Die „Nationalzeitung“ veröffentlicht folgende Londoner Depesche: Nach hier aus Madrid eingetroffenen Nachrichten erreichten die spanischen Kriegsschiffe die Insel Yap am 21. August und bereiteten sich vor, die Insel in Besitz zu nehmen; ein deutsches Kanonenboot traf am Abend des 24. August ein, landete sofort Marineinfanterie und Matrosen und hiszte die deutsche Flagge auf. Die Spanier protestierten und telegraphierten nach Madrid um Instruktion. Auf Yap wurde ein Zusammenstoß befürchtet. — In Madrid ist der Ministerrat zusammenberufen; der König trifft morgen dort ein. Die Nachrichten verursachten in Madrid große Aufregung; der wütende Pöbel griff das deutsche Gesandtschaftshotel an, riß das Wappen herunter und verbrannte dasselbe vor dem Hotel des Ministers des Innern unter dem Rufe: Nieder mit Deutschland! Die Menge zog dann vor die französische Gesandtschaft und brachte dieser eine Ovation dar; es wurden Truppen aufgebieten um die Straßen zu räumen; die Menge zog sich langsam zurück. Die Situation ist sehr ernst.

— In Böhmen dauert die nationale Erregung der deutschen Bevölkerung fort. Es ist höchst charakteristisch für die Zustände in diesem Lande, daß das geduldige und mit einem starken Sinn für Gesezmäßigkeit ausgestattete deutsche Element sich der seit nun 2 Jahrzehnten andauernden czechischen Drangsalierungen jeder Art nicht anders zu erwehren weiß, als daß es nun auch zum Faustkampf übergeht. Aus einer Reihe von deutsch-böhmischen Orten liegen Berichte über mehr oder minder erhebliche Ausschreitungen der über die letzten Vorfälle in Königinhof hochgradig empörten Bevölkerung gegen czechische Vereine und einzelne Personen vor. So wird dem Czechenblatte „Pokrok“ unterm 2. ds. aus Chrudim gemeldet: „In die hiesige Staatsanwaltschaft gelangte heute die Meldung, daß zwei Czechen, ein Schuhmacher und ein Kürschnergehilfe aus Böhmisch-Trübau, von Oldersdorf bei Landskron zurückkehrend, von deutschen Burschen überfallen worden seien mit dem Rufe: „Hauts die Czechen tot, sie haben in Königinhof die Deutschen geprügelt!“ Die Ueberfallenen seien

mit Messerstichen tödtlich verwundet worden; der Kürschnergehilfe blieb tot auf dem Plage. — Ob diese Darstellung der Wahrheit entspricht, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben, im Uebrigen zeigt der Vorfall, nach welcher Richtung sich die Zustände in Böhmen entwickeln.

— Stolz darf man ja sein, aber besser macht sich's, wenn man dabei keine Schulden hat. Das bekommen die Spanier jetzt zu fühlen. In Berlin haben nämlich mehrere große Bankiers beim Auswärtigen Amt eine Eingabe gemacht, in der darum ersucht wird, daß die deutsche Regierung bei der spanischen darauf dringe, die Stadt Madrid möge doch endlich ihren Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber den Inhabern von Kommunalwerten nachkommen. Ein großer Teil der Madrider Schuldbobligationen befindet sich nämlich in deutschen Händen.

Rußland und Polen.

Odessa, 30. Aug. Anlässlich der Reise des russischen Kaisers paars nach Kiew wurden von der hiesigen politischen Behörde die umfassendsten Maßregeln ergriffen, um die noch immer scheel angesehene Studentenschaft und die andere politisch verdächtige Jugend während der kaiserl. Reise über die benachbarte Bahnlinie unschädlich zu machen. Zu diesem Behufe wurden in der Nacht vom 25. August, während die kaiserl. Familie noch in Kremser weilte, in etwa 150 Wohnungen, wo Studenten und andere junge Leute sich aufhielten, Hausdurchsuchungen vorgenommen und bei der Aufindung irgend eines verdächtigen Buches oder von Briefen die Besitzer derselben bei Nacht und Nebel mitgenommen und verhaftet. Ein großer Teil der Verhafteten ist erst vorgestern wieder in Freiheit gesetzt worden. Eine große Anzahl von jungen Leuten und Mädchen wird aber noch immer in Haft behalten, weil, wie es heißt, eine neuerliche Verschwörung derselben gegen das Vaterland und den Kaiser entdeckt worden sein soll. In der Stadt herrscht in Folge dieser Verhaftungen eine begreifliche Panik.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Vermöge höchster Entschliessung vom 18. August haben Se. Kgl. Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Dachtel, Dek. Calw, dem Pfarrverweser Otto Paret in Buchenbach, Dekanats Künzelsau, gnädigst übertragen.

Böfingen, Di. Nagold, 3. Sept. Den Bemühungen des Herrn Pfarrers Sahn ist es gelungen, den durch eine allgemeine Kirchenkollekte

Ferrikleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein Frauenleben.

Roman aus den baltischen Provinzen Rußlands.

Von Milly Pabst.

Erstes Kapitel.

Es war im Hochsommer des Jahres 1864. Heller Sonnenschein lag über der lieblichsten Gegend Livlands. Zahllose bunte Schmetterlinge gaukelten über den wogenden Kornfeldern, emsige Bienen summten in den Kleeblättern umher und sammelten den süßen Honig; hier und da auf den Wiesen sah man eifrig arbeitende Männer und Frauen, die das duftende Heu auf die danebenstehenden Wagen luden, um den reichen Segen dieses Jahres einzuheimsen.

Auf der Veranda des hübschen Landhauses, zu welchem eine wohlgelegte Weidenallee führte, erschien eine lichte Mädchengestalt. Ein breiter Sommerhut beschattete das rosige, liebliche Antlitz, unter dem die großen braunen Kinderaugen entzückt auf die sonnige Landschaft hinausblickten.

„Wie schön bist Du, Natur!“ sprach leise und träumerisch der kleine Purpurmund, „wie herrlich muß es heute im Walde sein!“

Und leichtfüßig eilte die zierliche Gestalt dem kaum 50 Schritt entfernten Walde zu. Hier schlug sie einen schmalen Pfad ein, der nach kurzer Wanderung zum Ufer eines Baches führte. In tiefen Zügen sog das junge Mädchen die würzige Waldblust ein, dann begann es aus den am Rande üppig wuchernden Bergismeinnicht sich einen Kranz zu winden. Wer die lichte Gestalt so dastehen sah, im schwellenden Moose, umgeben von Blumen, an dem leise plätschernden Bache, konnte sie für eine gütige Fee dieses Waldes halten. Ihre Blicke schweiften hinüber zum andern Ufer und gewahrten dort viele Erdbeerblätter, zwischen denen die roten Beeren gar verführerisch hervorleuchteten.

„Wie wäre es, wenn du da hinüber könntest?“ dachte das Mädchen und spähte den Bach entlang.

„Aha“, rief es plötzlich halblaut, „dort ist er schmal und voll großer Steine, mit Hilfe eines Stedens könntest Du den Uebergang wagen!“

Und vorsichtig, von Stein zu Stein hüpfend, überschritt es den Bach. „Welch' rote Pracht!“ rief es jubelnd und pflückte nun emsig die duftenden Beeren in das zierliche Körbchen an ihrem Arme. Tiefer und tiefer drang es gebückt in die grüne Wildnis ein. Plötzlich stockte der kleine Fuß, ein leiser Schrei entfuhr dem Munde. Kaum drei Schritte entfernt, am Fuße einer großen Eiche, ruhte die Gestalt eines jungen Mannes. Büsche und Jagdtasche lagen daneben.

Der Schrei hatte den Schlummernden geweckt, der in demselben Moment die Augen aufschlug, als das junge Mädchen sich zur Flucht wandte.

„D verweile, Du holde Waldfee“, rief der junge Mann bittend aus, und in wenigen Augenblicken tauchte auch schon seine schlanke Gestalt neben dem stehenden Mädchen auf.

Dieses blieb stehen und richtete die braunen Augen tieferschreckt auf den Verfolger.

„Sehe ich denn wirklich so schreckenerregend aus, daß die holden Waldgeister vor mir entfliehen müssen?“ fragte er scherzend und senkte den strahlenden Blick tief in die schüchternen Mädchenaugen. Schnell senkten sich die dunklen Wimpern auf die erglühenden Wangen herab und schüchtern entgegenete der rosige Mund:

„Ich bin ein ganz gewöhnliches Menschenkind, das heut zum erstenmale in fremdes Gebiet eindrang und nun durch den Schreck, welchen Sie mir bereiteten, für sein Vergehen gestraft wurde. Aber o weh“, rief es plötzlich, „meine schönen Erdbeeren sind fast alle verschüttet!“

„Darf ich andere pflücken helfen“, bat die wohlklingende Männerstimme. Mit zagendem Blick streiften die Kehaugen das blühende Antlitz des jungen Mannes.

„Nein, nein“, wehrte ängstlich das junge Mädchen, „ich will nach Hause, man wird mich vermissen.“

gewonnene Kirchenbaufonds im Laufe von 6 Jahren von 7000 M auf 25,000 M zu erhöhen, dem neuerdings weitere 3000 M Geschenk von Joh. Adam Wagner in Paris, einem geborenen Böfinger, hinzugefügt worden sind. Da der Neubau auf 36,700 M veranschlagt sind, so stellte Hr. Wagner die noch fehlenden Mittel in Aussicht, wenn der Bau sofort in Angriff genommen werde. Es werden nun in nächster Zeit die gesamten Bauarbeiten ausgeschrieben werden, nachdem die Gemeindebehörden die Inangriffnahme des Werkes beschloffen haben.

Wildbad, 3. Sept. Bei prächtigem Wetter bewegte sich gestern nachmittag ein Zug von 640 Kindern von den Schulhäusern nach dem Windhof, wo das Kinderfest in üblicher Weise gefeiert wurde. Dasselbe verlief in allen Teilen gelungen, und jung und alt vergnügte sich dabei. Auch die armen kranken Kinder der Herrnhilfe hier erhielten von den bürgerlichen Kollegien eine Einladung zu diesem Feste und wurden unter Leitung des Herrn Dr. de Ponte bewirtet. Vor dem Rückmarsch nach der Stadt hielt Herr Stadtschultheiß B ä g n e r eine Ansprache an die Kinder, in welcher er die Bedeutung des Sedanfestes hervorhob und mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser und den König schloß. Herr Reallehrer Fein von hier ermahnte in seiner Rede die Kinder zum Wohlverhalten und zur Dankbarkeit und veranlaßte sie, ein Hoch auf alle diejenigen, welche ihnen diesen frohen Tag bereitet auszubringen. Nachdem der Choral „Nun danket alle Gott“ auf dem Kurplatz mit Musikbegleitung abgesungen worden, wurde zum Schluß noch ein Feuerwerk auf einer derENZbrücken zum großen Vergnügen der Jugend abgebrannt.

Stuttgart, 5. Sept. Zur Ankunft des Kaisers. Das Programm der aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in Aussicht genommenen Festslichkeiten erweitert sich mehr und mehr. Eine Umfahrt durch die Stadt, die den kaiserlichen Wagen vom Bahnhof aus durch eine Reihe von Straßen nach dem Schloß führt, wird der hiesigen Bürgererschaft Gelegenheit bieten, ihrer Freude über den Besuch Ausdruck zu geben. Freitag abends sodann ist dem Vernehmen nach ein Fackelzug in Aussicht genommen und Samstag abends ist großer Zapfenstreich. Das Stadtgartenfest, für welches der Saal prächtig geschmückt wird, findet nach den neuesten Anordnungen Sonntag nachmittag statt. Auf dem Rathaus findet heute nachmittag 5 Uhr eine Sitzung mit Ausschluß der D e f f e n t l i c h k e i t statt zur Feststellung der Empfangsfeierlichkeiten für den Kaiser. Wie wir hören, wird zwischen Königshaus und Hotel Marquard von den beiderseitigen Bewohnern ein großartiger Triumphbogen errichtet werden. Nachdem der Musikpavillon und die Fontainen auf dem Schloßplatz, sowie der Zeitungskiosk auf der Planie ein neues festliches Gewand angelegt, werden auch die alten Gaslaternen auf dem Schloßplatz durch neue elegante Beleuchtungskörper, nach Form und Zeichnung mit denjenigen am Residenzschloß übereinstimmend, ersetzt. — Während der Korpsmanöver werden die hohen Herrschaften und die fremdherrlichen Offiziere von hier aus mit Sonderzügen nach Dizingen befördert, von wo aus sich dieselben zu Wagen ins Manöverterrain begeben. — Wie groß übrigens der Andrang zu der Kaiserparade werden wird, geht daraus hervor, daß außer den 17 von der Kgl. Korpsintendantur gestellten Wagen noch weitere 50 Gefährte bei Herrn Leihstallbesitzer Gustav Kurz von Privatpersonen bestellt wurden. — Das K. Hoftheater hat für die Kaiserstage folgendes Repertoire in Aussicht genommen: Am 20. findet die erste Wiederholung des Weber'schen „Oberon“ statt, der, wie früher schon erwähnt, in vollständiger Neuausstattung am Geburtsfest Ihrer Maj. der Königin gegeben wird. Am 21. werden die Sinfaker „Jochen Babel“, ein Lieblingsstück des Kaisers, in welchem Herr Junke r m a n n in der Titelrolle excelliert, „Die Schulreiterin“ von E. P o h l und das reizende Lustspiel „Unter Brüdern“ von Paul Heyse gegeben, endlich am 22. Aubers „Teufels Anteil“.

Ludwigsburg, 4. Sept. Prinz Wilhelm von Württemberg wohnte der Ludw. Ztg. zufolge seit der Rückkehr von Villa Seefeld schon

mehrmals militärischen Uebungen in unserer Umgegend, so am letzten Mittwoch den Exercitien der 26. Kavallerbrigade bei Dörsch, an.

Neutlingen, 3. Septbr. Wie am Vorabend des 2. Septembers seit 14 Jahren ein Freudenfeuer auf der Achalm durch die Mittel der deutschen Partei angezündet wird und weithin leuchtet, so waren auch heuer die Vorbereitungen zu dem Feuer auf diesem Berge getroffen. Doch die Achalm hatte unglücklicherweise an diesem Abend ihre Nebelkappe auf und es war deshalb die Spitze des Berges nicht sichtbar, aber dennoch wurde das Feuer angezündet und hie und da drang dessen rötlicher Schein durch die Nebel, dagegen war der Fackelzug, der von der Höhe des Berges ausging, nachdem die Fackelträger sich einige Hundert Fuß abwärts bewegt hatten, von der Stadt aus bemerkbar; derselbe zog sich durch die verschiedenen Wendungen des Berges gleich einer feurigen Schlange zum Thal herab. Am Morgen des 2. Sept. war der Hauptturm der Marienkirche mit vielen Flaggen geschmückt, auch das Rathaus und die öffentlichen Gebäude prangten im Flaggen schmuck, wie auch eine wesentliche Vermehrung der besagten Privathäuser bemerklich war. Die Volksschulen hatten in sämtlichen Klassen Schulfeste, von 8 bis 9 Uhr; der übrige Teil des Tages war den Schülern frei. Am 9 Uhr zogen die obersten Knabenklassen unter Führung ihrer Lehrer auf den Friedhof, um dort am Kriegerdenkmal von patriotischen Händen gestiftete Kränze mit Schleifen in deutschen Farben niederzulegen. Die Feier wurde eingeleitet durch den Choral: „Gott ist getreu“, gesungen von sämtlichen Schülern, worauf die auf dem Denkmal in goldener Schrift eingegrabenen Namen der hier beerdigten Krieger, sowie sämtlicher aus Neutlingen im Kriege Gefallener verlesen wurden; hierauf wurden die Kränze niedergelegt und zum Schluß fangen die Knaben, etwa 300 an der Zahl, den Choral „Ruhet wohl ihr Totenbeine“. In strammem Marsche zogen die einzelnen Klassen unter Absingung von patriotischen Marschliedern außerhalb des Friedhofs in die Stadt zurück. Abends von 8 Uhr an versammelten sich Bürger, Beamte und Militärs, teilweise in Begleitung ihrer Frauen und Töchter, im großen Saal des Hotels zum Kronprinzen, wo abwechselnd mit Musik und Gesang patriotische Redner in zündenden Reden der großen Tage des Jahres 1870 gedachten und auf Kaiser, König, Kronprinz, Moltke, Bismarck, das deutsche Heer, auch auf die deutschen Frauen, anbetrachts ihres Patriotismus von 1870, Hoch ausbrachten, die stürmisch erwidert wurden.

Eßlingen, 3. Sept. Gestern Abend kam von Ulm ein nach Bretten bestimmter Wagen mit Vieh hier an. Die Bahnbediensteten öffneten infolge der Unruhe in dem Wagen diesen und fanden denselben so überfüllt, daß ein Fahren den Erstickungstod gefunden hat.

Eßlingen, 3. Sept. Nachkommen ausgewanderter Württemberger, die sich in Kaukasien eine neue Heimat gründeten, kamen in diesem Sommer nach Neutlingen, der Vaterstadt ihrer Ahnen, auf Besuch. Da sich dieselben hauptsächlich mit Acker- und Weinbau und mit Viehzucht beschäftigen, so gaben sie sich Mühe, die bei uns gebräuchlichen Landw. Geräte kennen zu lernen. Mit besonderem Wohlgefallen betrachteten sie die Traubentrapseln, deren Vorzüge gegenüber dem bei ihnen noch üblichen unappetitlichen Treten der Trauben sie bewogen, hier bei Wagner B u y e r, dem Verfertiger der Patenttraubentrapseln, 5 Stück solcher Maschinen zu bestellen und zwar zu sofortiger Lieferung, damit die Trapseln bei der nahen Weinlese gleich benützt werden können; auch 3 Duzend Rebscheren sollen mitgeschickt werden. Buyer hat gestern die Traubentrapseln in 2 großen Kisten nach Helenendorf in Transkaukasien abgeben lassen. Die kaukasischen Gäste brachten von ihrem Weine einen Schlauch (nach morgenländischer Weise) mit; das schwarze Getränk, etwas herb, aber kräftig, schmeckt gut.

Eßlingen, 4. Sept. Das starke Holzgerüst, das vor anderthalb Jahren am Turmhelm der Frauenkirche errichtet wurde, um die Arbeit zur stülgerechten Herstellung desselben zu ermöglichen, ist in den letzten Tagen vollends ganz abgetragen worden, so daß man nun den schön durch-

Und schneller strebten die Füßchen auf dem weichen Waldboden vorwärts. Wird mir die holde Waldfee nicht wenigstens ihren Namen nennen, damit ich fortan von keiner Namenlosen zu träumen brauche?"

In lieblicher Verwirrung wandte sich das braune Lockenköpfchen dem Bittenden zu.

„Mein Name ist durchaus nicht feenhaft und romantisch, sondern höchst einfach und prosaisch.“

„D, für mich wird er der Inbegriff alles Goldseligen und Lieblichen sein“, unterbrach sie der junge Mann begeistert.

„Nun dann“, — tiefe Glut färbte das zarte Gesichtchen — „man nennt mich Lina — Lina Falkenstein!“

„Falkenstein!“ rief er hastig und erfreut, „der Besitzer des sogenannten Waldschloßchens ist Ihr Vater? O, nun begreife ich auch, warum die Rosen im schönen Garten des Waldschloßchens mir weithin als die schönsten gepriesen werden, sie werden ja von Feenhänden gepflegt!“

„Ach nein, nein“, wehrte Lina. „Dieses Verdienst gebührt nur meiner lieben Pflegemama, welche die Rosen vor allen andern Blumen bevorzugt!“

„Pflegemama!“ fragte der junge Mann betreten.

„Ja“, entgegnete sie leise und wehmütig, „ich bin eine elternlose Waise und seit meinem fünften Jahre bei Herrn Falkenstein, der mich als sein Kind adoptiert hat.“

Die sonnige Heiterkeit verschwand von den Zügen des jungen Mannes und machte einem wehmütigen Ernst Platz.

„Auch ich“, erzählte er leise, „besitze seit acht Jahren keinen Vater mehr — doch erlauben Sie“ — unterbrach er sich — „daß ich mich Ihnen vorstelle; mein Name ist Feodor Harders auf Hardershof!“

Lina sah ihn fast scheu an. Also das war der junge Gebieter auf Hardershof, der einzige Erbe des ungeheuren Harders'schen Vermögens, von dem sie dann und wann hatte sprechen hören. Er mochte wohl erst vor wenigen Wochen von seinen Reisen zurückgekehrt sein. Und dieser junge Krösus plauderte so harmlos neben ihr, der armen Waise, pflückte Erdbeeren

und mühte sich ab, sie zu einem recht einladenden Strauße zusammenzufügen? Sie wurde schüchtern und einsilbiger, so daß er betrübt fragte:

„Ich bin Ihnen wohl lästig, Fräulein Lina?“

„Nein, das nicht“, stammelte sie tieferrötend, „ich muß aber eilen, wenn ich den Pflegeeltern nicht unnütze Besorgnis erregen will.“

„So erlauben Sie, daß ich Sie bis zum Falkenstein'schen Gebiete geleite“, bat er höflich.

Schweigend schritten sie nebeneinander.

Lina fühlte den Blick des jungen Gutsherrn auf sich ruhen, ihre Befangenheit ließ sie bald erglühen, bald erblaffen. So langten sie am Rande des Baches an. In Lina's Zügen prägte sich eine peinvolle Verlegenheit aus. Um keinen Preis hätte sie vor seinen Augen auf dieselbe Weise wie vorher den Bach überschreiten mögen, und dennoch vermochte sie ihn nicht um seine Entfernung zu bitten.

Plötzlich fühlte sie sich von starken Armen emporgehoben und schnell und sicher über den Bach getragen.

Ehe sie noch von ihrer Verwirrung und Scham Herr zu werden vermochte, stand sie schon auf festem Boden und fühlte die Lippen des jungen Mannes auf ihrer Hand brennen. Zitternd entzog sie ihm dieselbe und mit einem gestammelten Dank floh sie den Waldpfad entlang. Dann, als sie sicher sein konnte, nicht mehr gesehen zu werden, stand sie still und preßte die Händchen auf den wogenden Busen.

Wie hatte er sie so tief erschreckt!

Dann betrachtete sie verschämt lächelnd die Hand, auf der die Lippen des Gutsherrn geruht hatten. Es kam ihr so unbegreiflich vor, daß Männerlippen sie geküßt. Bei den alten Pflegeeltern hatte sie außer dem Hausarzt, dem würdigen Prediger, und dem Schullehrer sonst niemand aus der jungen Herrenwelt kennen gelernt, und die genannten sämtlich bejahrten Herren hatten sie immer noch als Kind betrachtet, wiewohl sie kürzlich schon ihren 16. Geburtstag gefeiert.

Träumerisch lächelnd schritt sie langsam weiter und langte erst spät bei den besorgten Pflegeeltern an.

(Fortf. folgt.)

brochenen Turm in seiner Vollendung sehen kann. Damit ist der schwierigste Teil der Arbeit ausgeführt, glücklicherweise ohne daß ein Unfall dabei zu beklagen wäre. Wenn die Arbeit an der völligen Wiederherstellung der Frauenkirche auch ferner gleich gut von statten geht, so wird der stattliche Bau in einigen Jahren sich wieder in seiner vollen Schönheit zeigen. Die städtische Baukommission und der Ausschuß des Frauenkirchenbauvereins werden am Samstag 12. d. M. den Arbeitern und Meistern, die beim Gerüst- und Turmbau thätig waren, ein Festessen geben, zu dem auch an die auswärtigen Ehrenmitglieder Einladung ergehen wird.

Friedrichshafen, 2. Septbr. Gestern wurden in Criskirch von der Grenzwahe zwei angeblich von Wolfach in Baden gebürtige Bürschchen im Alter von 16—18 Jahren aufgegriffen, welche auf dem Wege von Langenargen nach Criskirch einem ein Stück Vieh treibenden Knaben sein Geld abverlangten mit der Drohung, ihn zu erschließen, wenn er solches nicht hergebe, wobei sie Pistolen aus der Tasche zogen, welche, wie bei der Verhaftung sich zeigte, scharf geladen waren.

Aus Baden, 3. Sept. Am heutigen Jahrestage des Eisenbahnunglücks bei Gugstetten soll nach dem Freib. B. das einfache steinerne Kreuz, welches im Mooswald bei Freiburg errichtet wurde, seine Weihe erhalten. Auf dem Sockel des Denkmals stehen die Worte:

Es zeugt dies Kreuz vom Todeschrecken,
Der frohe Menschen jäh betroffen.
Zeugt aber auch von Auferwecken
Und einem christlich frommen Hoffen.

Vermischtes.

— Die Universität Heidelberg bereitet sich schon vor auf die Feier ihres 500jährigen Jubiläums, das sie im August nächsten Jahres begehen will. Das Programm ist heute schon fertig, Fackelzug, Festkommers, historischer Festzug, Frühkneipe und Ausflüge sind heute schon bestimmt und in Ermangelung eines hinreichend großen Saals soll eine Festhalle von 120 Meter Länge und 42 Meter Breite erbaut werden. Ein Fest, das so lang vorbereitet wird, muß doch wohl hübsch und lustig werden.

— Kindersegen. In der Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag hat, wie der Anz. von Oberschw. berichtet, in Blönried, M. Saugau, die Frau eines Dekonomen 4 lebendige Kinder, wovon 2 Knaben und 2 Mädchen, geboren. Auch voriges Jahr soll die Frau zwei Kinder geboren haben, somit 6 Kinder binnen 2 Jahren.

— Mitgeteilt von dem konfessionierten Bezirksagenten des „Norddeutschen Lloyd“, Ernst Schall in Calw: Der Postdampfer „Eibe“ Abgang ab Bremen am 26. August ist am 4. September nachts 12 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bauern Matthäus Waidelich in Oberkollwangen ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 4. September 1885, Nachmittags 3 Uhr, erfolgt und der Amtsnotar Dipper in Calw zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Oktober 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Beteiligten auf Freitag, den 2. Oktober 1885, nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf Freitag, den 30. Oktober 1885, nachmittags 3 Uhr, in das Gerichtszimmer — im Rathaus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Oktober 1885 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw.

Amtsrichter St. B.

(gez.) A b e r l e.

Gerichtsschreiber W i d m a n n.

Revier Wilbbad.

Dehmdgras-Verkauf.

Am Samstag, den 12. Sept. d. J., kommt der diesjährige Dehmdgrasertrag der Christophshof-, Schimpfengrund- und Kleinenzthalwiesen zum Verkauf.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Christophshof, nachmittags 4 Uhr bei der Eisenmühle.

Calw.

Brennholz-Verkauf.

Wegen nicht geleisteter Bezahlung werden am Mittwoch, den 9. d. M., aus den Stadtwaldungen Holzorgenhöhe und Speßhardtener Mauer

6 Nm. Nadelholzprügel und 3 Nm. dto. Anbruch wiederholt verkauft.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr bei der Luthereiche.

Gemeinderat.

Gültlingen.

Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Schafweide, welche im Sommer 550 und im Nachsommer 600 Stück ernährt,

wird am Freitag, den 11. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 3. September 1885.

Schultheißenamt.
W u r f t.

Privat-Anzeigen.

Althengstett.

Am Mittwoch, den 9. ds. Mts., mittags 12 Uhr,

wird das vom Brande den 11. August d. J. hier von 6 Gebäuden gerettete

alte Bauholz

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Kaufsliebhaber erwünscht.

Den 4. September 1885.

Schultheiß W e i ß.

Zu verkaufen:

3 Stück tannene Bettladen,
1 hartholzener Familientisch,
3 Stück kirschbaumene Stühle,
1 Küchekästle,
sehr billig, bei
Schreiner Burkhardt d. ä.
in Hirsau.

Alzenberg.

700 Liter sehr guten

Most

hat noch abzugeben, das Bitter zu 10 S.
Frau A b e l W w e.



Einen aufgerichteten

Leiterwagen,

sowie einen Pflug und ein größeres Faß fest dem Verkauf aus
Lohmüller H o l l ' s W w e.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
Ernst Schall a/M., Calw,
Franz F. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrl a/M. in Leonberg,
Gottlob Schmid in Nagold.

Seit 10 Jahren bewährt!

Behör-Leiden,

als: Ohrenlaufen, Ohrenbrausen, Ohrenstecken, Ohrenfluß, leichte & harte Schwerhörigkeit, sowie temporäre Taubheit werden schnell und sicher beseitigt durch das echte

Gehör-Oel

des Oberstabsarzt und Physikus
Dr. G. Schmidt.
(Nur echt mit Schutzmarke.)

Preis à Flasche nebst Gebrauchsanweisung M. 3.50 zu haben im Haupt-Depôt für Deutschland in Stuttgart in der Hirsch-Apoth. bei Apoth. Zahn & Seeger.

Gefunden

wurde eine Mütze und ein Regenschirm, beides kann innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei
Georg Müller
in Althengstett.

Zu verkaufen:

eine Partie Fensterläden, 1 Stange alt Eisen bei
Kappler, Hirsau.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Ubelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Central-Versand durch Apotheker:

Carl Brady,
Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Echt zu haben in Teinach bei Apoth. Jul. Kopp.

Wagdgefuch.

Auf Martini wird auf einen Hof eine tüchtige zuverlässige Magd gesucht bei gutem Lohn.

Näheres ist zu erfragen im Compt. ds. Blattes.

Ein solides, fleißiges

Mädchen

vom Land wird gesucht.
Von wem? sagt die Red. ds. Bl.

Ein rechtschaffenes, kräftiges

Laufmädchen

wird auf Martini gesucht; von wem? ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Pforzheim.

Ein fleißiges

Mädchen

kann sofort eintreten bei
Friedrich Essig, Metzger.

Behrlingsgefuch.

Ein Junge, welcher das Metzgerhandwerk zu erlernen wünscht, wird nach Pforzheim gesucht. Näheres zu erfragen bei Carl R a u s e r in Calw.

2 bereits noch neue

Ovalfässer,

zusammen 1000 Str. haltend, verkauft billigt
W. S c h w ä m m l e, Glaser.

Formulare:

Forstpol. Strafvorfugungen, sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Danksagung.

für die vielen uns zu Teil gewordenen Beweise von aufrichtiger Teilnahme während des Krankonlagers und bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Gatten

Otto Georgii,

für die reichen Blumengaben und die so zahlreiche und ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte, sprechen wir namentlich den Herren Sängern des Liederkränzes, der Feuerwehr und dem Turnverein, Allen, Allen von Stadt und Land unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen:
Der Vater: **Emil Georgii.**

Der Kirchengesangsverein Calw

wird am **Dienstag, den 8. Septbr.,** abends 7 1/2 Uhr im Vereinshaus verschiedene Arien und Chöre aus Mendelssohn's „**Olias**“ und die Cantate: „**Du Hirte Israel**“, von J. S. Bach, zur Aufführung bringen.

Eintrittspreis 50 S, für 2 Personen 80 S, 3 Personen M. 1.
Diese Familienbilletts sind bis Dienstag mittag in der Vereinsbuchhandlung zu erhalten. — Text 5 S.

Bothaer Lebensversicherungsbank.

Verfich.-Bestand am 1. Aug. 1885: 65,650 Pers. mit 480,920,000 Mk.
Neuer Zugang seit 1. Januar d. J. 20,787,900 „
Baufonds am 1. August 1885 124,400,000 „
Dividende der Versicherten in diesem Jahre 4 3/4% 5,343,883 „
Vertreten wird die Bank in Calw durch

Emil Georgii.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft von Herrn **Eberh. Rall** in **Simmersfeld** käuflich übernommen habe und wird es mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden von hier als auch in der Umgegend mit einer stets frischen und reellen Ware, sowohl in **Spezerei** als auch in **Ellenwaren** auf das pünktlichste zu bedienen.

Ich lade daher zu recht zahlreichen Besuchen ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
Wilh. Mayer.

Simmersfeld, 2. September 1885.

SPRUDEL-BRUNNEN vom Leuze'schen Mineral-Bad Berg-Stuttgart.

Borzüglichstes natürlich kohlensaures Mineralwasser, das kohlensäure-reichste des ganzen Cannstatt-Berger Mineralquellengebiets.

Nach einem allerh. Cabinetsschreiben als Antwort auf die Uebersendung von „**Sprudel-Wasser**“: Haben Seine Majestät der König Sich in wohlwollender Erinnerung an die früheren Beziehungen zum Leuze'schen Etablissement durch diese Einsendung sehr angenehm berührt gezeigt und höchst Ihren gnädigsten und freundlichen Dank aussprechen lassen.

S. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm „hat unter verbindlichstem Dank das Wasser mit besonderer Befriedigung entgegengenommen.“

Reinheit des „**Sprudel-Wasser**“ nur durch Stopfenbrand garantiert.
Niederlage in Calw bei **Carl Sakmann.**

FELS VOM ZUM MEER

vielseitigste, amüsanteste, reichst illustrierte, verbreitetste Monatschrift! Das beste Familienblatt! Der wahre Sorgenbrecher für Alle und für Jeden! Ein unerschöpflicher Vorrath spannender Unterhaltung, gediegenster Belehrung! Kostbare Kunstblätter; künstlerisch u. der Zahl nach unübertroffene Textillustration! Zahlreiche (z. Th. farb.) Beilagen: Spiele, Kalender, Statistische Tafeln, Musik u. Praktische Mitteilungen für alle Fälle u. Dagen. Abgeschlossene Erzählungen fast in jedem Heft! Das Beste aus allen Gebieten! Wundersprudelnder Briefkasten! Eine Mark jedes reichst illust. Heft durch jede Buchhandl., jeden Kolporteur u. jed. Postamt. — Auch allen Inserenten w. s. groß. Verbreitung empfohlen!

Rechten Weinessig,
1 Str. 40 Pfg., bei 5 Str. à 35 Pfg.,
dreifachen Fruchtessig,
1 Str. 25 Pfg., bei 5 Str. à 24 Pfg.,
empfehlst bestens
J. F. Oesterlen.

Pa. Pfälzer Zwiebel,
pr. Str. 4 M. 25 S, bei Abnahme
von 10 Pfd. 60 S,
Knoblauch,
pr. Pfd. 30 S, verkauft
D. Herion.

Calw. Fahrniisauction.

Im Auftrag der Frau Federhaff im Bischof wird durch den Unterzeichneten am

Mittwoch, den 9. September, von morgens 7 1/2 Uhr und nachmittags 1 1/2 Uhr an nachstehendes gegen bare Bezahlung im Wege der Auktion verkauft:

einige bessere Bettstücke, vieles Küchengegeschirr, namentlich Porzellan, Schreinwerk, darunter tannene Bettladen mit Röschen, sehr schöne Pfeilerkommoden, Thee- und Auszug-, Wasch- und Nachttische, Sessel, etwas Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, ein Paar lange Wasserstiefel, eine gute Nähmaschine, Doppelstich, von Wheler u. Wilson, Puppenstube, Kinderküche, Spiegel und Portraits, gespaltenes Holz u. dergl.

L. Linkenheil, Auktioneur.

Fahrnis-Auktion.

Im Auftrag der vom Hofgut Alzenberg abziehenden Frau Abel bringe ich am kommenden

Dienstag, den 15. September, von morgens 7 1/2 Uhr und nachmittags 1 1/2 Uhr an nachstehendes im Wege der Auktion, und zwar im Gasthof z. Kanne hier, im unteren Lokal gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

3 feinere Betten mit Röschen und Kopfkissen, 5 bessere vollständige Betten, etwas Bettleinand, Küchengegeschirr durch alle Rubriken, unter Schreinwerk namentlich 1 polierter und 3 gewöhnlichere größere Kleiderkästen, 1 Küchenschrank und 1 Speisekasten, 1 Kommode, 1 Brodkästle, 1 Aktentänder, auch zu einem Bierflaschenständer geeignet, 1 Wasch- und 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 6 Rohrstühle, Stühle, Bänke, 1 größerer länglicher Tisch, sehr schön, mit 2 Schubladen, 3 polierte und 4 gewöhnlichere Bettladen und dergl. mehr.

L. Linkenheil, Auktioneur.

Auf kommenden Winter erlaube ich mir mein Lager in

Lud & Bukskin,

fowie eine reichhaltige Musterkarte mit den neuesten Stoffen höfl. zu empfehlen.

G. F. Müller,
Ludmacher.

Weinpreis-Ermäßigung!

Unter Garantie für Reinheit empfehle ich:

1/2 Str. 25, 35, 40, 75 Pfg., bei 20 Str. à 45, 50, 55, 60, 65 Pfg.

Meine 1884er Tischweine sind nunmehr glanzhell und zur Abfüllung geeignet; geringere Weine führe ich nicht.

J. F. Oesterlen.

Schutz-Mark. Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem Weingutsbesitzer **E. Stein**, in **Erdö-Bénye** bei **Tokay** (Ungarn) Besitzer der 7 Weinberge **Hoszu, Baksa, Bencsik, Diokut, Omlas, Fekete** und **Veres**, bin ich in der angenehmen Lage, chemisch analysierten, medicin. garantierten **echten Tokayer Wein** zu **Engros-Preisen** in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im **Detail** abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für **Reconvalescenten, Kinder** und **Greise**, sondern auch als **Morgen- und Dessertwein.**

Bestätigung der grössten **Universitäts-Chemiker Deutschlands** als auch **Certificat des Magistrat von Erdö-Bénye**, liegen bei dem Unterzeichneten zur gefl. Einsicht auf. **G. Stein**, Apotheker, Calw.

Frische Eier, Zwiebel, gute Kartoffeln und Gäringe (pure Milchner), verkauft
Christian Mörsch.

Neues Sauerkraut
empfehlst
Georg Jung.

800 Mark
hat auf einen oder mehrere Posten auszuleihen
Schullehrer **Appenzeller.**

A. Jacob, Rechtsanwalt,
Pforzheim.
Wohnung: **Kroll'sches Haus.**

Calw. Fruchtpreise am 5. September 1885.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest geb.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niedert. Preis.		Verkaufs-Summe.	Gegen den vor. Durchschnitts-Preis. mehr/wenig	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.			
Waizen	—	—	—	—	—	9	25	9	18	9	—	486	50	—
Kernen	—	67	67	53	14	—	—	—	—	—	—	—	—	32
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Serfte	—	—	—	—	—	6	70	6	59	6	50	533	80	—
Dinkel, alt.	—	81	81	81	—	6	20	6	14	6	—	159	70	—
neuer	—	26	26	26	—	7	20	7	—	6	30	124	—	—
Gaber, alt.	—	33	33	33	—	6	20	6	—	5	80	533	—	—
neuer	—	90	90	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Summe	15	297	312	268	44	—	—	—	—	—	—	1837	—	—

Stadtschultheißenamt.